

„Schauspieler zu werden, war mein großer Traum!“

Aufgewachsen in der idyllischen Buckligen Welt – wusste Christoph Stocker bereits als Kind, dass er hoch hinaus will. Tatsächlich hat er seine große Leidenschaft für die Schauspielerei zu seinem Beruf gemacht.

Die Unterhaltungsindustrie ist ein stark umkämpfter Markt. Schauspieler zu werden und die Bühne oder die Leinwand zu erobern – ein Traum, den viele junge Menschen haben. Bereits am Beginn einer Schauspielkarriere und auch danach warten viele Hürden und Herausforderungen. Doch was braucht es tatsächlich, um hier immer wieder Engagements an Land zu ziehen und auch Erfolge verbuchen zu können?

Der Startschuss für die künstlerische Reise begann bereits als Kind

Christoph Stocker ist in Lembach bei Kirchschlag mitten in der Buckligen Welt aufgewachsen. Als Sohn der heute weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannten Kräutерwirtin Gerda Stocker, war er bereits als Kind immer schon interessiert am Schauspielen und Singen. In seiner Heimat hat er Geige zu spielen begonnen und den Gästen im Gasthaus immer etwas vorgespielt. Eines Tages las er in einer Zeitung einen Artikel über die Wiener Sängerknaben und wusste sofort, dass er genau das machen wollte. Gesagt, getan – mit 9 Jahren hat er seine musikalische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben begonnen. So konnte der gebürtige Niederösterreicher bereits in jungen Jahren durch sein Training und seine Auftritte – von Arabien über Südamerika bis nach Japan – die große weite Welt entdecken.

Seine Theater- und Schauspielausbildung hat das Ausnahmetalent in New York City und Los Angeles an der renommierten American Academy of Dramatic Arts absolviert. Eine gute Entscheidung, denn wie er selbst einmal gesagt hat, „Talent ohne Technik, die man in einer Schauspielschule lernt, ist bei den meisten Künstlerinnen und Künstlern wie ein Haus, das nur ein Fundament hat“. Er drehte bereits mit Jane Goodall in der Masai Mara, mit Elisabeth Orth in Wien und vielen an-



© Musikfestival Steyr/Bochograph

deren. Christoph Stocker brillierte bei mehreren gesanglichen und schauspielerischen Darbietungen im In- und Ausland, darunter in der Rolle des „Riff Raff“ in der „Rocky Horror Show“ beim Musikfestival Steyr sowie an der Volksoper Wien, wie der „Reise zum Mond“ und „La Cage aux Folles“. Den Piccolo mimte er in Ralph Benatzky's Singspiel im „Weißen Rössl“, ebenso wirkte er in Kurzfilmen mit. Heuer wird er zudem sein Fernseh-Debüt in der TV-Serie „Soko Donau“ zum Besten geben. Wir haben mit Christoph Stocker über seinen Beruf, dessen Herausforderungen, Erfolge und Pläne gesprochen.

Christoph Stocker als Riff Raff in der „Rocky Horror Show“ beim Musikfestival Steyr.

Jeder Job hat Vor- und Nachteile. Was ist deiner Meinung nach das Schönste am Schauspielberuf und was war bisher deine größte Herausforderung?

Das Schönste an meinem Beruf ist die ständige Abwechslung. Einmal spiele ich Theater, dann trete ich wieder in einem Musical, einer Operette oder Oper auf, und dann bin ich wieder im Film oder Fernsehen zu sehen. Meine größte Herausforderung bis

von
Manuela
Schörg-
Rucka



Foto: Wiener Alpen

Der Schauspieler ist unter dem Motto „Wir servieren Unbeschwertheit“ auch für die Wiener Alpen im Einsatz.

jetzt war es, zu schauen, dass ich über das ganze Jahr verteilt Produktionen habe, damit ich mein Leben rein vom Showbusiness finanzieren kann. Das ist nicht leicht am Beginn einer Karriere zu erzielen – glücklicherweise ist es mir bis jetzt immer gelungen.

Du kommst aus dem idyllischen Ort Kirchschlag in der Buckligen Welt, hast deine Theater- und Schauspielausbildung jedoch in den USA absolviert. Warum nicht in Österreich?

Schon als Kind hat mich die große Leinwand, der 'Silver Screen', und der Broadway fasziniert und ich wusste, dass das einmal mein künstlerisches Zuhause sein wird. Daher wollte ich unbedingt New York und Los Angeles kennenlernen, einen Einblick in diese Show-Welten bekommen und Schauspiel an einer der besten Schulen studieren.

Du hast bereits viele Erfahrungen bei diversen Theater-, Musical- und Film-Engagements im In- und Ausland gesammelt. Welche Rolle war bisher dein größter Meilenstein?

Ich habe bereits sehr viele Rollen international spielen dürfen und jede hat etwas ganz Besonderes an sich, unabhängig von der Größe. Worauf ich mich aber dieses Jahr sehr freue, ist mein Rollen-Debüt im Fernsehen in der 20. Staffel von 'Soko Donau', da das sehr viele Menschen sehen werden.

Ob im Theater oder auf der Leinwand – am Ende entscheidet das Publikum, ob eine Produktion gefällt. Wie gehst du mit Rückschlägen oder Kritik um?

Kritik liegt immer im Auge des Betrachters.

Wir alle haben die unterschiedlichsten Meinungen, wie etwas aussehen 'sollte'. Es ist vollkommen legitim, wenn Zuseher und Zuseherinnen die Interpretation einer Produktion nicht gefällt. Mir ist es jedoch wichtig, zu wissen, dass ich trotzdem auf schauspielerischer Ebene mein Bestes gegeben habe. Rückschläge gehören dazu und man lernt mit ihnen umzugehen. Dranbleiben und Weitermachen ist das beste Training.

In welchen Produktionen wirkst du derzeit mit? Und was ist für das heurige Jahr noch geplant?

Im Moment kann man mich in 'La Cage aux Folles' an der Wiener Volksoper sehen, ich drehe demnächst die Fortsetzung des Kinofilms 'Pulled Pork', mit dem Titel 'Neo Nuggets', welcher im Oktober im Kino zu sehen sein wird. Zudem freue ich mich auf die Ausstrahlung von 'Soko Donau'. Vor Kurzem wurde eine Videoclip-Serie mit der 'Wiener Alpen in Niederösterreich Tourismus GmbH' und mir veröffentlicht, wo ich unter dem Motto 'Wir servieren Unbeschwertheit' die fünf Erlebnisregionen der Region nach dieser Behauptung genüsslich prüfe. Die Clips findet man auf ihrer Webseite oder auf Social Media.

Wie sieht für dich der ideale spielfreie Tag aus?

'Dolce Far Niente' ist dann mein Motto. Meinen Kopf einmal ausschalten und mich den Tag entlang treiben lassen. Ich mache dann einfach das, worauf ich Lust habe. Oftmals ist es ein Tag in der Therme, in die Bucklige Welt fahren, mich ins Kaffeehaus setzen und ein Buch lesen, oder einfach drauf los zu spazieren und mich überraschen lassen, wo der Weg mich hinführt.

Gibt es Fähigkeiten, die du in den kommenden Jahren weiterentwickeln möchtest? Hast du vor, weitere Ausbildungen oder Kurse zu absolvieren?

Oh, ja! Man lernt nie aus. Kurse und künstlerische Fortbildungen gehören zu meinem Jahresplan. Ich würde aber auch sehr gerne einmal etwas komplett Neues erlernen, wie Töpfern, Tauchen oder Surfen. Hobbys, die nicht wirklich etwas mit meinem Beruf zu tun haben.

Was bedeutet es für dich persönlich, in deinem Traumberuf erfolgreich zu sein?

Dass sich all die harte Arbeit gelohnt hat.

Wenn du einen Tag in die Rolle eines anderen Schauspielers schlüpfen könntest,

» **für wen und welche Rolle würdest du dich entscheiden?**

Es gibt viele Rollen, die ich sehr gerne spielen würde und Schauspieler, die ich äußerst bewundere. Jedoch möchte ich meinen eigenen Interpretationen Raum geben. Anstatt von 'in die Schuhe anderer zu schlüpfen', würde ich mit ihnen sehr gerne an einem Tisch sitzen, Abendessen und deren Erfahrungen, Schauspiel-Weisheiten und Anekdoten hören. Einige der DarstellerInnen wären Jack Nicholson, Judi Dench, Christoph Waltz, Maggie Smith, Elaine Stritch und viele mehr.

Durch den Einsatz der Künstlichen Intelligenz verändert sich auch die Theater- und Filmbranche. Inwieweit hast du damit bereits Erfahrung gemacht? Was könnte das künftig für dich als Schauspieler bedeuten?

Ich habe bisher noch nicht wirklich Erfahrung mit Künstlicher Intelligenz in meiner Branche sammeln können. Es könnte eine große Chance, aber auch eine gefährliche Angelegenheit für unseren Beruf werden. Schauspiel ist die Kunst des Lebens und was es bedeutet, Mensch zu sein. Daher hoffe ich, dass Künstliche Intelligenz nie einen Menschen, dessen Talent und Kreativität ersetzen wird und kann.

„Ich werde immer mit einem Fuß zu Hause in Lembach stehen, aber ich möchte die Welt zu meinem Arbeitsplatz machen.“

Was würdest du Menschen raten, die den Schauspielberuf anstreben?

Sich genau zu überlegen, warum man Schauspieler werden möchte und ob man wirklich die Leidenschaft dafür hat. Ich sag immer, dass

man das Feuer für diesen Beruf braucht, denn sonst hält man darin nicht lange durch und hätte sich währenddessen auf etwas ganz anderes konzentrieren können, das einem mehr Freude bereitet. Aber wenn man sich für diese wunderbare Kunst entschließt, dann heißt es, die Leidenschaft zum Beruf machen, trainieren, Vollgas geben, durchhalten, kreativ sein, Lebenserfahrung sammeln und am wichtigsten – einen riesigen Spaß dabei haben.

Einige Menschen erlernen mittlerweile mehrere Berufe. Gibt es eine weitere Leidenschaft als Schauspielerei für dich?

Das Singen ist meine zweite Leidenschaft, die ich natürlich nie aus den Augen verlieren werde. Mein Beruf ist so breit gefächert und ich kann so viel darin kreieren, dass mir dabei nie langweilig werden wird. ■



foto: Volkstheater Wien/Jenni Koller

Internationale Ausbildungen

Christoph Stocker begann seine künstlerische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben. Nach der Matura studierte er von 2019 bis 2021 an der „American Academy Of Dramatic Arts“ in New York und Los Angeles Schauspiel. Nachdem er diese absolviert hat, wurde er in das „Company Year“ der Akademie aufgenommen und hat von 2021 bis 2022 in diversen Rollen am Campus Theater in Los Angeles mitgewirkt. Im Jahr 2024 hat er eine Fortbildung an der „Royal Academy of Dramatic Art“ in London gemacht. In den vergangenen Jahren konnte er sein Gesangs- und Schauspieltalent in diversen Produktionen und Engagements – national und international – unter Beweis stellen.

Sämtliche Engagements und Infos auf www.christophstocker.com
@christophxstocker